

Chemnitzer Anzeiger.

(58. Jahrgang.)

Zeitschrift für Politik und Unterhaltung, städtische und ländliche Angelegenheiten.

Verantwortlicher Redacteur: H. Seidel.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Sonnabends. Die Ausgabe beginnt Dinstags und Freitags, Abends nach 6 Uhr. Zu beziehen durch die Expedition (Getreidemarkt Nr. 1) und durch alle Postanstalten. Preis vierteljährlich 7½ Ngr. Einzelne Blätter 5 Pf.

Tagesgeschichte.

Baden. Karlsruhe, 27. Mai. Das Regierungsblatt enthält unter anderen eine Verordnung, die Aufhebung der allgemeinen Landesentwaffnung und das Tragen von Waffen betreffend.

Altensburg. 1. Juni. Ein eben erschienenenes Gesetz stellt das im Grundgesetz vom 29. April 1831 enthaltene ständische Wahlsystem fast vollständig wieder her, zu den 21 Abgeordneten aus den drei Klassen der Rittergutsbesitzer, der Städte und der Bauern nur noch einen aus dem Handels- und Fabrikstande hinzuzufügend.

Oesterreich. Den Jubelrufen in Ungarn ist plötzlich Trauer gefolgt, denn die kleine Erzherzogin Sophie (geb. den 5. März 1855), deren Leiden am 28. Mai typhös wurde, ist am 29. Mai Abends halb 10 Uhr in Ofen verschieden; nachdem die Majestäten (welche am 28. von Debreczin, wo sie festlich empfangen worden, sofort nach Ofen geeilt und daselbst am 29. Vormittags 11 Uhr eingetroffen waren) noch den Trost hatten, ihr liebes, fortwährend nach der Mutter verlangendes Kind, verschieden zu sehen. Natürlich ist die Rundreise in Ungarn nun aufgegeben worden. Ihre Majestäten trafen am 30. Mai Abends von Ofen in Wien ein und begaben sich sofort nach Laxenburg. — Die letzten Momente des Kaiserpaars in Ofen werden als herzerreißend geschildert, und insbesondere soll der Kaiser, dessen Liebling die Verstorbene war, aufs tiefste ergriffen sein. Die Theilnahme der Schwesterstädte ist groß; überdies hat das ganze Land gegründete Ursache, die so beschleunigte Abreise zu bedauern. Dem Programm zufolge hätte der Kaiser, mit einer Unterbrechung von nur wenigen Tagen, bis zum 10. Juli in Ungarn verweilt; die mannichfachen Interessen hätten auf dem Petitionswege sich Gehör zu gewinnen gesucht und die meisten wohl auch gefunden. Was nun werden soll, weiß Niemand. Es heißt, der Erzherzog Albrecht werde im Namen des Kaisers allensalige Petitionen übernehmen; bestimmtes ist jedoch noch nicht bekannt und wird wohl erst aus Wien zu erwarten sein. Jetzt schon sollen 400 Petitionen in Ofen vorliegen.

Am 31. Mai Abends ist die Leiche der verstorbenen kleinen Erzherzogin von Pesth, nachdem sie daselbst feierlich eingeseget worden war, in Wien angelangt und in feierlicher Weise in die kaiserliche Gruft gebracht worden, woselbst deren Beisetzung erfolgte. — Uebrigens werden aus Ungarn nachträglich noch mehrere Gnadenacte des Kaisers gemeldet. So ist dem Insurrectionsflüchtling Gerove von Gattaja die straffreie Rückkehr und Rückgabe seines Vermögens bewilligt, ferner drei Sträflingen in Debreczin ihre Strafe ganz oder theilweise erlassen und endlich dem Taubstummeninstitut in Waizen eine Dotation von 20,000 Gulden zur Erweiterung der Anstalt verliehen worden.

Italien. Turin, 29. Mai. Gestern ist der sächsische Minister v. Beust hier angekommen, und man behauptet allgemein, er habe die Mission, im Einverständnisse

mit dem österreichischen Hofe die hiesige Regierung zu Schritten zu bewegen, welche die Ausöhnung mit Oesterreich ermöglichen. — Der ostensible Zweck der Ankunft des Herrn v. Beust sind aber die Angelegenheiten der Herzogin von Genua, welche man nach ihrer zweiten Verheirathung wieder bei Hofe in ihre vorige Stellung eingesetzt zu sehen wünscht.

Kirchenstaat. Ancona, den 25. Mai. Gestern früh celebrierte der Papst die Messe in der Domkirche. Höchstbedauerlich hatte sich schon in die Sacristei begeben, um die Kleider zu wechseln, als sich ein Unfall ereignete, der nur zu leicht die bedauerlichsten Folgen nach sich ziehen konnte. Der Dom mit seinen hierlands hochverehrten Reliquien und reichen Kunstschätzen erhebt sich über die Tümmern eines Venusstempels auf der Plattform des die Stadt hochüberragenden Vorgebirgs, von allen vier Seiten dem Anfall des Windes preisgegeben. Um den in der Kirche zusammengedrängten Volksmassen einen möglichst schnellen Ausgang zu verschaffen, wurde Befehl gegeben, das große Hauptportal zu öffnen. Durch den nun einströmenden Luftzug wurde eine der von allen Seiten herabflatternden Draperien den Lichtern zu nahe gebracht und gerieth in Brand. Im nächsten Augenblick stand die ganze Stoffverkleidung der Kuppel in hellen Flammen. Ein schwerer Kronleuchter, dessen Haftseil durchgebrannt war, stürzte zu den Füßen der Dragoner-Escorte, ohne Jemanden zu beschädigen. Das wie in beinahe allen Städten Italiens trefflich organisirte Pompierscorps, welches mit seiner Musik zur Begrüßung des Papstes vor der Kirche aufgestellt war, ersah kaum die drohende Gefahr, als es schon energische Anstrengungen machte, um des Feuers Herr zu werden, was auch in wenigen Minuten gelang. Am 25. Mai früh verließ der Papst die Stadt, um sich nach Jesi und von da nach Sinigaglia zu begeben.

Frankreich. Der Moniteur vom 31. Mai enthält ein Circular des Ministers des Innern, Billault, an die Präfecten in Bezug auf die Wahlen. Die Regierung werde offen ihre Candidaten nennen; jede andere Candidatur sei jedoch frei, wenn sich nicht durch dieselbe eine politische Manifestation kundgebe.

Paris, 3. Juni. Der heutige Moniteur enthält einen Bericht des Marschalls Randon aus Algier vom 27. Mai. Die Beni-Raten hatten sich unterworfen und alle die ihnen von dem Marschall gestellten Bedingungen angenommen. Auch der Stamm der Arb-Duela's hatte seine Unterwerfung eingereicht. Der Marschall spricht die Hoffnung aus, daß die übrigen feindseligen Stämme diesem Beispiele folgen werden. Mittlerweile läßt er das Innere des Landes erforschen und Straßen abstecken. Der Gesundheitszustand der Expeditionstruppen ist vortrefflich und die Versorgung mit Proviant geht mit Leichtigkeit vor sich.

Großbritannien. Wie das „Morning-Chronicle“ meldet, werden neue Conferenzen in Betreff des mit Persien abgeschlossenen Vertrages stattfinden, jedoch diesmal in London, da man die Vermittelung Frankreichs nicht mehr für nöthig hält. — Der Großfürst Konstantin war am 30. Mai Mittags